

Wagnis und Liebe zu seiner Vaterstadt durch Ueberwindung vieler Hindernisse für die hiesigen bedürftigen Einwohner an den Tag gelegt hat. Ist jetzt Bürgermeister Dr. Bogt zur freien Verfügung für die hiesige bedürftige Einwohnerchaft ein Schenk von 25 Dollar, das sind rund 60 Millionen Mark, überwiesen worden. — Vergangenen Sonntag wollte zu einem Fest auch eine Teilnehmerzahl aus der Tschechoslowakei hier. Als die Wähe die Stadt wieder verlassen, warfen sie die deutschen Geldscheine im Werte bis herauf zu 1000 Mark in erheblicher Menge auf die Straße. Auch in Königsberg ist gelegentlich des Festes die Nichtachtung des deutschen Geldes dadurch zum Ausdruck gekommen, daß die Tschechoslowaken Geldscheine von 100 Mark und darunter wegwarfen.

Chemnitz. Die seiner Zeit mitgeteilt wurde am 29. Juli nachts auf dem Fußweg der Glinkenstrasse die 39 Jahre alte, aus Steinbühl bei Zeitz kommende, Dolmetscherin mit einer Kopfverletzung tot aufgefunden. Die angezeigten Erörterungen haben ergeben, daß an der Aufgefundenen am Sonnabend, 28. Juli, nachmittags, ein Verbrechen gegen das leibende Leben begangen worden ist, welches den Tod der Frauensperson herbeigeführt hat. Die Leiche ist von der Täterin dann in einem schwarzen Tuch verpackt nach der Fundstelle gebracht und dort niedergelegt worden. Die Kopfverletzung ist durch Aufschlagen der Leiche auf Steine entstanden. Das bisher vermehrte Geld hat die Täterin zurückbehalten. Letztere wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft ausgeliefert.

Delsnitz i. S. Kurz vor Abgang des Zuges nach Bad Elster wurde Donnerstag früh auf hiesigem Bahnhofe ein hier wohnhafter Verkäufer angehalten, und es wurden die in seinem Besitze befindlichen vier 400 Stück beschlagnahmt. Sie werden hiesigen Geschäften zugeteilt und zu angemessenen Preisen an Delsnitzer Einwohner abgegeben. Der Verkäufer erachtet nicht nur den Verlust des Erlöses für die für Bad Elster bestimmt gewesenen Eier, er wird überdies noch mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt.

Wlawa. Ein Vorfall, dessen Schauplatz das Dorf Rotschau bei Wlawa am Sonntag war, bildet eine Illustration für die Rechts- und Sicherheitsverhältnisse in Sachsen. In Rotschau fand am Sonntag das Bezirksfest des Vogtlandischen Turnvereins der Deutschen Turnerschaft statt. Als der Wlauer Turnverein das Dorf fast erreicht hatte, wurde er von einer proletarischen Hundertschaft, die sich verdeckt hatte, überfallen. Von den beiden Fahnen, die der Turnverein mitführte, wurde von den Kommunisten das Fahnenstück abgerissen und die beiden Fahnenstücke zertrümmert. Bei dem Kampfe, der sich entwickelt hatte, gab es auf beiden Seiten Verletzungen. Im Orte selbst hatte die Hundertschaft schon vorher Fahnen von den Häusern heruntergerissen.

Elsterwerda. Bei einer Streife in der Nacht vom 1. zum 7. d. Mts. trafen Landjäger zwischen Koblitz und Wella vier Personen, welche unbefugt Korn ausdraschten. Beim Anruf gaben die Diebe auf die Beamten Feuer, das zwar sofort erwidert wurde. Bei der herrschenden Dunkelheit, es war gegen Mitternacht, ist scheinbar niemand getroffen worden. Auch gelang es den Dieben, unter dem Schutze der Dunkelheit zu entkommen.

Massendemonstrationen in Sachsen.

Aus den sächsischen Industrie- und Bergwerksbezirken laufen Meldungen ein, die über Massendemonstrationen der Arbeiter berichten. Es werden Stundenlöhne bis zu 100 000 Mark und Enternungsbeiträgen bis 10 Millionen Mark gefordert. In politischer Beziehung wird Rücktritt der Cuno-Regierung, Erlassung der Schwerkriegssteuer, Kontrolle der Produktion, Erlassung der Lebensmittel, werbende Steuer- und Vermögensabgaben und Errichtung einer Arbeiterregierung verlangt. In mehreren Fällen wurden die Arbeitgeber zangsweise zu den Demonstrationen mitgeführt und Bewilligung der finanziellen Forderungen erzwungen.

In Borna ist Direktor Sehardt von den Braunkohlenwerken Borna von Arbeitern, die nicht Betriebsangehörige waren, verprügelt und gestungen worden, eine rote Fahne zu tragen und mit zum Volkshaus zu ziehen. Er hat dann den Arbeitern Zusicherungen geben müssen, die Beträge, die den Bergarbeitern bewilligt worden waren, sofort auszuzahlen und obendrein noch etwas mehr. Darauf ist er wieder freigelassen worden. Auch einige Betriebsbeamte des Braunkohlenwerks Borna sind verprügelt worden.

In der Lausitz haben am Donnerstag und Freitag in den größeren Industriebetrieben Lebensmitteldemonstrationen stattgefunden, die im allgemeinen ruhig verlaufen sind. In Bautzen trat im Anschluß an die Erkärmung eines Lebensmittelautos der proletarische Selbstschutz zusammen und suchte in der Nacht auf dem Bahnhof auswärtige Händler abzufangen und mitgeführte Waren zu beschlagnahmen. Die Arbeiterchaft in den größeren Betrieben in den Industrievororten legte am Vormittag die Arbeit nieder und veranstaltete Demonstrationen durch die Dörfer, wobei sämtliche Geschäfte und Bauerngüter nach Waren durchsucht wurden. Wo zurückgehaltene Waren vorgefunden wurden, wurden diese beschlagnahmt. In Großpostwitz kam es zu Gewalttaten insofern, als die Türen des dortigen Konsumvereins eingeschlagen wurden, weil man der Kontrollkommission den Zutritt verweigerte. Die aufgefundenen Lebensmittel wurden sämtlich beschlagnahmt. In Reichenau zog die Menge vor die Bauerngüter und verfuhrte, die Landwirte auf Wagen durch den Ort zu fahren.

Am Freitag ist in sämtlichen Fabriken des Mittel-sächsischen Textilgebietes, dessen Mittelpunkt Riesa ist, der Streik ausgebrochen. Zur Erzwingung ihrer Forderungen veranstalteten die Streikenden am Freitag in Riesa den ganzen Tag über erregte Demonstrationen. Die Demonstranten haben Autos beschlagnahmt, diese mit roten Fahnen besetzt und in den Autos Abordnungen nach den großen Industrievororten des Oberlandes (Ebersbach, Neugersdorf usw.) entsandt, um die dortige Arbeiterchaft zu einem Sympathiestreik zu bewegen. Es fanden Verhandlungen zwischen den Streikenden und Textilindustriellen statt.

In den Ausschreitungen in Sachsen.

Die in den letzten 14 Tagen sich in verschiedenen Bezirken gezeigt haben, hat der Verband Sächsischer Industrieller an das Sächsische Ministerium des Inneren ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, die aus den terroristischen Vorkommnissen, die sich in der letzten Zeit im westlichen Erzgebirge abgepielt haben, für das sächsische Wirtschaftsleben ergeben können, und ist dem Minister die Notwendigkeit eines Eingreifens gegen die Ausschreiter im Auer Bezirk dargelegt worden. Herr Minister Liebmann hatte am 1. August zugesagt, sich über die Vorkommnisse berichten zu lassen. Am darauffolgenden Tage wurde dann im Zusammenhange mit der von den Abgeordneten Dr. Becker und Dr. Schneider eingebrachten Anfrage von der Staatskanzlei eine Notiz veröffentlicht, welche besagte, daß die Nachforschungen des Ministeriums des Inneren ergeben hätten, daß tatsächlich Gewalttätigkeiten vorgekommen seien und daß seitens des Ministeriums des Inneren Vorkehrungen getroffen worden seien, um die persönliche Sicherheit zu gewährleisten. Trotz dieser Erklärung lauteten die Berichte übereinstimmend dahin, daß von einem „Mensch, selbst der Sicherheitskommission bisher nichts zu

hören gewesen wäre, sondern daß sich die Unruhen im Gegenteil noch auf die Orte Schneeberg, Jämskau, Gelenau, Klingenthal, Lauter ausgedehnt hätten und daß die Gewalttätigkeiten beim die gewalttätige Erpressung von Lohnaufschläüssen dort weiter andauere. Der Verband konstatiert, daß trotz der wiederholten Aufträge des Ministeriums des Inneren in allen diesen Fällen ein polizeilicher Schutz nicht vorhanden war und daß infolgedessen für die wirtschaftlichen Schäden, die sich aus den Vorkommnissen ergeben, die Sächsische Regierung die volle Verantwortung trägt, wenn sie nicht unverzüglich und in leibter Stunde noch energisch eingreift. Den zuständigen Reichsstellen hat der Verband von den ihm zugegangenen Berichten ebenfalls Kenntnis gegeben.

Gruppe über die Ausschreitungen im Erzgebirge.

In der kommunistischen Zeitung „Der Kämpfer“ ergreift in einem Artikel „Die Ausschreitungen im Erzgebirge“ der sächsische Arbeitsminister Gruppe das Wort zu einer warmen Verteidigung der Arbeiter, die in Aue-Schwarzenberg maßlose Ausschreitungen gegen Arbeitgeber verübten. Vorkommnisse, die in allen Teilen Sachsens und darüber hinaus größte Entrüstung hervorgerufen haben. Der sächsische Arbeitsminister Gruppe, der sich mit seinen Ausführungen in Widerspruch zu den Maßnahmen des Innenministers Liebmann setzt, bezeichnet die Ausschreitungen als eine nicht gerade zweckmäßige, aber durchaus verständliche Bewegung, die auf die schärfste Kampfmittelung des Arbeitgebers gegen die Arbeiter zurückzuführen sei. Wenn durch solche Grund-sätze die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet werde, so habe sich die Verdüsterung in erster Linie bei den Arbeitgebern und der tatlosen Reichsregierung sowie der bürgerlichen Arbeitergemeinschaft im Reichstage zu bedanken.

Unruhen in Hamburg.

Durch die Ausschreitungen bei den großen Schiffswerken sind etwa 30 000 Arbeiter drohend geworden. Es sind Bestrebungen im Gange, um die von den Kommunisten angeführte Bewegung aus der Welt zu schaffen. Im Laufe des getrigen Nachmittags sind von Organisation zu Organisation Verhandlungen gepflogen worden. Nachdem bereits vorgestern verschiedene Demonstrationen stattgefunden haben, kam es auch gestern während der Nacht und im Laufe des Tages zu Zusammenrottungen. Gestern nachmittags 5 Uhr zog eine große Menge Demonstranten durch die große Bleiche mit der Parole: Nach dem Kaiserpalast! Die Schupo war jedoch rechtzeitig zur Stelle und sperrte den Jungfernhäfen ab und verwehrte die Demonstranten mit Gummihäppeln zurückzubringen. Um 6 Uhr wurde eine aus drei Mann bestehende Sippatronie von der Menge angegriffen. Die Mannschaften machten von der Waffe Gebrauch und feuerten etwa 30 Schuß in die Menge. Ein Arbeiter soll hierbei mit sechs Schüssen verwundet worden sein. Der Verkehr konnte bisher in vollem Maße aufrechterhalten werden. Trupps der Schupo fahren mit Automobilen und Karabinern durch die Stadt. In den Straßen drängen sich die diskutierenden Trupps zusammen und vor Banken heben endlose Schlangen von Geldheften. Gestern zahlten die Werften ihren ausgeperrten Arbeitern den Lohn aus. Ebenso wird es möglich sein, den Arbeitern der anderen Betriebe heute größere Summen auszuzahlen. Hierdurch wird sich die Lage vielleicht etwas entspannen. Die Lebensmittel haben so gewaltige Preissteigerungen in die Höhe gemacht, daß die Arbeiter mit dem erhaltenen Gelde fast nichts kaufen können. Die Erbitterung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Zu den Vorgängen in der Wertindustrie wird noch mitgeteilt, daß nur die Werften von Blohm und Voß, die Deutsche Werft in Pinneberg und die Nordwerft geschlossen sind. Auf der Vulkanwerft ruht die Arbeit gleichfalls, jedoch nur, weil die Arbeiter infolge irreführender Mitteilungen der Betriebsratsmitglieder der Arbeitshilfe fernblieben. Bei Jantzen und Schmilinsky und Säulen u. Sohn verhielten sich die Arbeiter gestern vormittag abwartend, arbeiteten aber nicht. Bei einer auf der Reiterstieg vorangegangenen Abstimmung ergab sich eine Mehrheit für die Weiterarbeit.

Arbeiterausperrungen bei Siemens.

In allen Siemenswerken in Berlin ist gestern folgende Bekanntmachung ausgegangen worden: Trotz unserer wiederholten Aufforderungen ist die Arbeit in den Werkstätten in Siemensstadt nicht wieder aufgenommen worden und dadurch ein ordnungsgemäßer Betrieb unmöglich geworden. Die Werkstätten in Siemensstadt müssen daher bis auf weiteres geschlossen werden. Die Arbeiterchaft ist mit dem heutigen Tage entlassen. Wir hoffen die Mittel beschaffen zu können, um heute noch eine Abschlagszahlung, wenn auch nicht in der beschriebenen Höhe, vornehmen zu können. Näheres wird durch Anschlag bekanntgegeben. Die Auszahlung wird jedoch im Vermerker nicht vor 12 Uhr, in allen übrigen Werken nicht vor 1 Uhr erfolgen.

Streik in den Betriebswerkstätten der Eisenbahn.

Wegen Lohnstreitigkeiten ist gestern früh das Personal mehrerer Betriebswerkstätten im Bezirk der Eisenbahndirektion Berlin in den Streik getreten. Die Streikenden haben eine Reihe von Forderungen aufgestellt, u. a. werden Wirtschaftsbeiträgen bis zu 15 Millionen Mark gefordert. Im Laufe des Tages debütierte sich der Streik weiter aus, so daß bis zum Nachmittag im ganzen 8 Werkstätten stillgelegt werden mußten. Infolgedessen vollzog sich der Stadtring- und Vorortverkehr sehr unregelmäßig, konnte aber aufrecht erhalten werden, da die Wäschungen zu den Beamten fertig gemacht wurden. Im Fernverkehr ist keine Störung eingetreten.

Sächsische Aufrichte bei Berliner Großfirmen.

Wie die Berliner Blätter melden, ist es bei den Großfirmen der Berliner Metallindustrie, so bei den Siemenswerken, bei Bergmann und den Deutschen Radelfabriken, teilweise zu ähnlichen Anstalten gekommen. Die Arbeiterchaft demonstrierte auf den Fabriksböden und verweigerte die Arbeit bis zur Auszahlung von Vorkäufen. Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat beschlossen, am Sonnabend einen Vorstoß von 2 1/2 Millionen Mark auszuheben zu lassen, falls es gelingt, das Geld aufzutreiben. In Wittenau kam es gestern vormittag vor den dortigen Fabriken zu größeren Ansammlungen von Arbeitern. Der Schuppolizei, die auf Lastkraftwagen herbeieilte, gelang es, die Ansammlungen zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen.

Unruhen in Krefeld.

Am Donnerstag nachmittags kam es in Krefeld zu großen Menschenansammlungen. Da der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Folge geleistet wurde, griff die Polizei ein; es gelang ihr, die Menge mit Gummihäppeln und blanker Waffe auseinanderzubringen. In der Drefemer Straße wurde in Geschäft vollständig ausgeraubt. Die Polizei verhaftete zwei Personen; zahlreiche gerandete Gegenstände konnten dem Geschäft zurückgegeben werden. Insgesamt wurden bei den Ansammlungen 12 Personen in Haft genommen, von denen drei wieder entlassen wurden. Heute morgen verländerten Plakate der Anarcho-Syndikalisten den Generalstreik. Anarchoistische und syndikalistische Trupps legten mehrere größere Werke gewaltsam still. Auch die Werke der Chemischen Fabrik vorm. Weiler ter Mer in Ordningen wurden stillgelegt und von den Arbeitern besetzt. In der Stadt selbst ist es noch ruhig. Gestern vormittag kam es vor dem Krefelder Rathaus wieder zu einem größeren Anlauf, wobei die Polizei wiederum von den blanken Waf-

gebrauch machte. Mehrere Lebensmittelgeschäfte wurden ausgeräumt.

Wanderungen in Ratibor.

Gestern wurden in Ratibor Demonstrationen gegen die Teuerung und die Zurückhaltung von Lebensmitteln durch die Bauernschaft veranstaltet. Die Arbeiter verließen die Betriebe und kamen auf dem Bahndorkehof zusammen. Die Schuppolizei schritt ein. Die Menge plünderte einen Handgranatenwagen, sowie Waffensiden und andere Geschäfte. Am Ende der Schuppolizei und der Menge kam es zum Kampf, wobei vier Personen getötet und 30 verwundet wurden. Derauf wurden Verhandlungen aufgenommen.

Ende des Berliner Buchdruckerstreiks.

Der Druckerstreik in Berlin war gestern allgemein. Die meisten Zeitungen erschienen gestern abend nicht. In der Reichsdruckerei war die Arbeit nur einige Stunden unterbrochen. Die vorigen Verhandlungen im Reichs-arbeitsministerium haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Arbeit in den Betrieben heute mittag 12 Uhr wieder aufgenommen wird. Der Wochenlohn der Buchdrucker beträgt für die erste Woche 5, für die 2. Woche 16 Millionen Mark. — Die Direktion der Reichsdruckerei hatte Maßnahmen getroffen, die es ermöglichen werden, den Ausschall in der Erzeugung von Scheinen, der durch den gestrigen Streik eingetreten ist, wieder gut zu machen. Darüber hinaus ist Vorfrage getroffen worden, daß die Produktion in den nächsten Tagen erheblich gesteigert wird, um der Reichsbank hohe Bestände zuführen zu können. Auch die letzte Nachtlicht wird sowohl in der Reichsdruckerei, als auch in den Privatbetrieben verstärkt arbeiten, sobald am Sonnabend bereits erhebliche Beträge in den Verkehr gebracht werden können. Man hofft durch diese Maßnahmen, es vermeiden zu können, daß in der Industrie bei Lohn- und Vorkaufsausgaben Störungen entstehen, die aus Verunsicherung der Volkswirtschaften führen könnten.

Buchdruckerstreik in Danzig.

Sämtliche Buchdrucker- und Zeitungsbetriebe liegen durch den allgemeinen Buchdruckerstreik still.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. August 1923.

Aus der Rhein- und Ruhr-Chronik.

Welle n t r i c h e n. Die Stadt ist dazu übergegangen, wegen der augenblicklichen Knappheit Kartoffeln und andere Lebensmittel zu rationieren. Auf den Kopf der Bevölkerung wird täglich ein Pfund Kartoffeln verteilt, andere Lebensmittel werden ebenfalls nur in kleinen Mengen verabreicht.

W e l l e n t r i c h e n. Gestern morgen ist auch die Belegschaft der Werke Alima in die passive Stellung getreten. Sie hat sich mit den anderen Betrieben hinsichtlich der Lohnforderungen solidarisch erklärt.

M a i n a. Die Direktoren der hiesigen Reichsbankstelle sind ausgewiesen worden.

E i s e n. Die Eisenbahnerinspektoren Bang und Teimann sowie der Arbeiter Bauer sind am 8. August verhaftet und in das Werderer Justizhaus gebracht worden. Heute werden aus Oberhausen 44 Eisenbahnerfamilien von zusammen 120 Personen, aus Wobau 74 Eisenbahnerfamilien von zusammen 216 Personen und aus Mittelheim-Speidorf 70 Eisenbahnerfamilien von etwa 250 bis 300 Personen ausgewiesen.

B a n d a u. Im Strafverfahren gegen die Direktoren und Ingenieure der Badischen Anilin- und Sodafabrik wurde gestern vor dem französischen Kriegsgericht verhandelt. Die Angeklagten hatten sich eingelassen, den Franzosen beim Abtransport der beschlagnahmten Gartenmöbel und Düngemittel behilflich zu sein. Die Direktoren Dr. Julius und Dr. Anker wurden zu je 10 Jahren Gefängnis und 150 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt; die übrigen Vorstandsmitglieder erhielten je 8 Jahre Gefängnis und 140 Millionen Mark Geldstrafe.

V a r i s. In Wachen hat ein belgischer Soldat eine deutsche Frau getötet. Die Beweggründe sind unbekannt.

Die Lage in Berlin.

B e r l i n. Die Hochbahnen werden heute wieder normal verkehren. Die Straßenbahnen blieben heute nacht infolge Strommangels stehen, sollen aber heute ebenfalls wieder verkehren. In verschiedenen städtischen Betrieben kam es gestern zu Lockstreiks. Die städtische Verfassungsfelder heute im Rathaus ist abgefragt worden. Die Stabverordnetenferien sollen abgebrochen und die Sitzungen wieder aufgenommen werden.

B e r l i n. In einer hiesigen Fabrik besetzten die Arbeiter das Werk, bis auf dem Dach die rote Fahne und erklärten den Betrieb für entzogen. Bei einer anderen Firma besetzte die Belegschaft die Kontore und die Telefonzentrale und eine Deputation überreichte sich davon, daß in den Kassen tatsächlich kein Geld vorhanden war und daß die Banken die von dem Betrieb vorgelegten Schecks nicht honorieren konnten.

B e r l i n. Um die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Tage für die Bevölkerung zu überwinden, sind zahlreiche Maßnahmen ergreifen worden. Ramentlich in nach Bedingung der Schwierigkeit, die sich durch die Arbeitslosigkeit in der Reichsdruckerei ergeben hat, die Verteilung von Zahlungsmitteln so beschleunigt worden, daß die Betriebe die am heutigen Sonnabend in der Hauptstadt fälligen Lohnzahlungen voraussichtlich werden leisten können. Auch die Heranschaffung von Margarine ist so gesteigert worden, daß bereits für Sonnabend und Montag mit einer erheblichen Verteilung zu rechnen ist. Die Grundlage für diese Verteilung bildet die Tatsache, daß für die Lebensmittelzufuhr, wie schon bekanntgegeben worden ist, 50 Millionen Goldmark von verschiedenen Gruppen der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt worden sind. Für die Goldmarken sind von der Wirtschaft so große Zeichnungen in Aussicht gestellt, daß das Reich über einen hinreichenden Vorrat an Devisen für lebenswichtige Einfuhr auf längere Zeit hinaus verfügen wird. In der Goldmarken erhalten ferner alle Kreise, besonders auch die Landwirtschaft, eine wertbeständige Anlage, die dazu beitragen wird, daß die Stöckung in der Zufuhr nach den Städten überhaupt aufhört. Die Vertreter der Landwirtschaft haben sich verpflichtet, mit allen Mitteln die Bedienung der Zufuhr zu betreiben. Weitere

Unsere Postbezieher

Haben in der Dienstag-Ausgabe eine Zahlart mit der Anforderung zur Einlösung des nachzubehaltenden Differenzbetrags am 10. August erhalten. Es liegt im eigenen Interesse aller Postbezieher, die Ueberweisung auf unser Postkonto Dresden Nr. 1530 sofort zu veranlassen. Bei den Postämtern muß bis 16. August eine Liste der Säumigen eingereicht werden, an die ab 18. August die Lieferung des hiesigen Tagesblattes eingestellt werden soll.

Verlag des Riesaer Tagesblattes.